

Marcus Mery

Prüfungsfragen Heilpraktiker für Psychotherapie

10 originale schriftliche Prüfungsbögen
(Oktober 2011 – März 2016)
mit ausführlichen Kommentaren



Marcus Mery

Prüfungsfragen Heilpraktiker für Psychotherapie

**10 originale schriftliche Prüfungsbögen
(Oktober 2011 – März 2016)
mit ausführlichen Kommentaren**

Begleitbuch

**heilpraktiker
psychotherapie**

Marcus Mery
Prüfungsfragen
Heilpraktiker für Psychotherapie
10 originale schriftliche Prüfungsbögen
(Oktober 2011 – März 2016)
mit ausführlichen Kommentaren
Begleitbuch

Herausgeber: Verlag Heilpraktiker Psychotherapie,
Marcus Mery, Offenbach, 2016.

Umschlaggestaltung: SB Design

Bildnachweis: Archiv des Verlages
Illustrationen / Grafiken: bitpublishing
Lektorat: Virginia Kretzer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek –

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2016 Verlag Heilpraktiker Psychotherapie
Bettinastraße 69, 63067 Offenbach
Printed in Germany

Satz: bitpublishing, Schwalbach
Druck: Druckerei Sulzmann, Obertshausen

ISBN 978-3-95624-044-7

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Einführung.....	7
Infos zur rechtlichen Situation	8
Benötigte Unterlagen und Voraussetzungen	8
Berufsbezeichnung	9
Tipps zur Prüfungsvorbereitung.....	10
Inhalte der schriftlichen Prüfung.....	10
Beispielfragen der mündlichen Prüfung	12
Wie bereite ich mich auf die Prüfung vor?	14
Taktisches Vorgehen in der schriftlichen Prüfung	16
Kommentierte Antworten.....	19
Prüfung · März 2016.....	19
Prüfung · Oktober 2015.....	43
Prüfung · März 2015	69
Prüfung · Oktober 2014.....	91
Prüfung · März 2014	115
Prüfung · Oktober 2013.....	137
Prüfung · März 2013	161
Prüfung · Oktober 2012.....	185
Prüfung · März 2012	211
Prüfung · Oktober 2011.....	235
Lösungen	261

Einführung

Infos zur rechtlichen Situation	8
Benötigte Unterlagen und Voraussetzungen	8
Berufsbezeichnung	9
Tipps zur Prüfungsvorbereitung	10
Inhalte der schriftlichen Prüfung	10
Beispielfragen der mündlichen Prüfung	12
Wie bereite ich mich auf die Prüfung vor?	14
Taktisches Vorgehen in der schriftlichen Prüfung.	16

Wichtig ist, dass aus der Berufsbezeichnung deutlich wird, dass man weder Psychotherapeutin bzw. Psychotherapeut noch Heilpraktikerin bzw. Heilpraktiker ist. Im Zweifelsfall sollte man sich an das örtliche Gesundheitsamt wenden.

In diesem Buch wird im Folgenden der Einfachheit halber die Bezeichnung Heilpraktikerin/Heilpraktiker (Psychotherapie) verwendet.

Tipps zur Prüfungsvorbereitung

Die Prüfung zum Heilpraktiker (Psychotherapie) besteht in den meisten Bundesländern (z. B. Bayern, Baden-Württemberg, Hessen) aus zwei Teilen:

- Der erste Teil ist ein schriftlicher Test, bestehend aus (zurzeit) 28 Multiple-Choice-Fragen, von denen mindestens 75 % innerhalb von 56 Minuten richtig beantwortet werden müssen. Üblicherweise findet die schriftliche Prüfung am dritten Mittwoch im März und am zweiten Mittwoch im Oktober statt (Bayern, Baden-Württemberg).
- Der zweite Teil der Prüfung ist eine mündliche Einzelprüfung, die etwa 30–45 Minuten, u. U. auch bis zu 60 Minuten dauert.

Die Überprüfung ist kein Test der fachlichen Qualifikation, sondern dient nur der Beurteilung, ob „die antragstellende Person so viele heilkundliche Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, dass die Ausübung der Heilkunde durch sie nicht zu einer Gefahr für die Volksgesundheit wird“².

Inhalte der schriftlichen Prüfung

Zunächst sollten Sie sich über die Inhalte der Prüfung klar werden. Die amtlichen Hinweise³ (im Folgenden *kursiv* hervorgehoben) geben dafür den Rahmen:

1. Diagnostik und Behandlung psychischer Störungen sowie körperlicher Krankheitsbilder, die psychische Symptome hervorrufen können.

Die offizielle Auflistung und Definition psychischer Störungen findet sich im Kapitel F der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10). Danach werden diese aufgeteilt in:

- F0. Organische einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
- F1. Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- F2. Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
- F3. Affektive Störungen
- F4. Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
- F5. Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- F6. Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- F7. Intelligenzminderung
- F8. Entwicklungsstörungen

² nach dem Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung (Heilpraktikergesetz). Vom 17. Februar 1939. (RGBl. I S. 251)

³ nach dem Informationsblatt der Stadt München, Stand August 2013.

Prüfung · März 2016

M16

Prüfung - März 2016

1. Welche der folgenden Aussagen zur sozialen Angststörung (sozialen Phobie) treffen zu?

Richtige Antwort(en) ✓	Falsche Antwort(en) ✗
<p>B) Die Ängste treten in Situationen auf, in denen eigenes Verhalten einer Bewertung durch andere ausgesetzt ist</p> <p>C) Erhöhte Selbstaufmerksamkeit und Sicherheitsverhalten tragen zur Aufrechterhaltung der sozialen Angststörung bei</p>	<p>A) Die intensiven physiologischen Symptome werden meist als vitale Bedrohung erlebt</p> <p>D) Die meisten Betroffenen erkranken erst nach dem 30. Lebensjahr</p> <p>E) Das Risiko, Substanzmissbrauch oder eine Abhängigkeit zu entwickeln, ist bei Menschen mit ausgeprägten sozialen Ängsten im Vergleich zur Normalbevölkerung vermindert</p>

Bei sozialer Phobie besteht die Furcht vor prüfender Betrachtung durch andere Menschen. Die Angst führt zur Meidung sozialer Situationen. Soziale Phobien sind in der Regel mit einem niedrigen Selbstwertgefühl und der Furcht vor Kritik verbunden. Sie können sich in Beschwerden wie Erröten, Händezittern, Übelkeit oder Drang zum Wasserlassen äußern. Die Symptome können sich bis zu Panikattacken steigern.

- A) falsch:** Die Angstreaktion kann sich bis zur Panikattacke steigern, obwohl sie als unsinnig empfunden wird.
- D) falsch:** Die soziale Phobie beginnt meist im Jugendalter und selten nach dem 25. Lebensjahr..
- E) falsch:** Im Gegenteil ist das Risiko des Substanzmissbrauchs oder eine Abhängigkeit zu entwickeln stark erhöht. Etwa 40 % der von sozialer Phobie Betroffenen leiden unter Substanzmissbrauch oder Abhängigkeit.

2. Welche der folgenden Aussagen zur bipolaren affektiven Störung nach ICD-10 treffen zu?

Richtige Antwort(en) ✓	Falsche Antwort(en) ✗
<p>A) Es gibt Verlaufsformen mit psychotischen Symptomen</p> <p>C) Depressive Episoden dauern in der Regel länger als die manischen Episoden</p>	<p>B) Frauen sind weitaus häufiger betroffen als Männer</p> <p>D) Manische Episoden beginnen in der Regel schleichend</p> <p>E) Die Erkrankung tritt fast ausschließlich innerhalb der ersten zwei Lebensdekaden auf</p>

Die bipolare affektive Störung ist durch wenigstens zwei Episoden charakterisiert, in denen Stimmung und Aktivitätsniveau des Betroffenen deutlich gestört sind. Die Störung besteht

einmal in gehobener Stimmung, vermehrtem Antrieb und Aktivität (Hypomanie oder Manie), dann wieder in einer Stimmungssenkung und vermindertem Antrieb und Aktivität (Depression).

Zwischen den Krankheitsepisoden tritt in der Regel eine Rückkehr zum unauffälligen Normalzustand ein. Antrieb und Gemüt befinden sich dann wieder innerhalb der Normal-schwankungen zwischen beiden Extrempolen. Häufigkeit und Dauer der einzelnen Phasen sind sehr unterschiedlich. Generell lässt sich jedoch sagen, dass manische Phasen in der Regel etwas kürzer sind als depressive Episoden, dass die Intervalle zwischen den Phasen im Lauf der Zeit kürzer werden und dass mit zunehmendem Lebensalter häufiger depressive Phasen auftreten und diese länger andauern.

Die ICD definiert für die bipolare affektiven Störung sowohl eine manische Episode als auch eine schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen:

- F31.2 Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode mit psychotischen Symptomen
- F31.5 Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen

- B) falsch:** Männer und Frauen erkranken gleich häufig.
- D) falsch:** Der Beginn einer manischen Episode ist variabel. Manie kann sich langsam über Wochen entwickeln, aber auch überraschend schnell innerhalb weniger Stunden ausbrechen.
- E) falsch:** Die Manie beginnt gehäuft zwischen dem 25. – 35. Lebensjahr und tritt selten nach dem 45. Lebensjahr auf.

**3. Welche der folgenden Aussagen treffen zu?
Zu den formalen Denkstörungen gehören:**

Richtige Antwort(en)	✓	Falsche Antwort(en)	✗
B) Perseveration		A) Gedankenübertragung	
E) Denkhemmung		C) Zwangsgedanken	
		D) Misstrauen gegenüber anderen Menschen	

Formale Denkstörungen sind Störungen des Denkablaufs, wobei der Zusammenhang und die Geschwindigkeit des Denkens verändert sind. Sie werden subjektiv empfunden und sind nicht krankheitsspezifisch. Zu den formalen Denkstörungen zählen Denkverlangsamung, Denkhemmung, Denksperrung, umständliches Denken, eingeengtes Denken, ständiges Grübeln, Ideenflucht, Vorbeireden, Gedankenabreißen, Gedankendrängen, Zerfahrenheit, Inkohärenz, Neologismen, Perseveration, Paralogik und Konkretismus.

Bei Perseveration wiederholen die Betroffenen gleiche Denkinhalte und bleiben an Gedanken haften, die zuvor gedacht wurden, aber nun nicht mehr sinnvoll sind. Perseveration tritt bei hirnorganischen Erkrankungen wie z.B. Demenz und Schizophrenie auf.



Testerfolg ist keine Glückssache!

... sondern eine Frage der Übung. Das Durcharbeiten von Prüfungen der letzten Jahre ist ein MUSS für jeden Heilpraktikeranwärter. Hierbei zeigt sich, ob Sie den gelernten Stoff ausreichend verinnerlicht haben. Diese unverzichtbare Prüfungsmappe für die Heilpraktikerprüfung für Psychotherapie hilft Ihnen, Ihre schriftliche Prüfung souverän zu meistern. Die Arbeit mit den originalen Prüfungsbögen der letzten Jahre ist der ultimative Test für Ihre Prüfungstauglichkeit.

Optimal vorbereitet...

- **durch 10 Original-Prüfungsbögen:**
Arbeiten Sie mit den Heilpraktikerprüfungen der letzten 5 Jahre im original Layout
- **durch die Erläuterung der Originalprüfungen:**
Das Begleitbuch erklärt Ihnen auf 266 Seiten alle Antworten und Zusammenhänge der vorliegenden Prüfungen

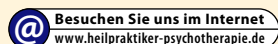
Lesen, verstehen, lösen. Bekämpfen Sie Prüfungsstress und Unsicherheit durch gezieltes Training – für eine Prüfung ohne böse Überraschungen!

6. Auflage

Artikel
ISBN

HP P
978-3-95624-044-7

€ 49,95 [D]



Schriftliche Heilpraktikerüberprüfung am 16. März 2016

(beschränkt auf das Gebiet der Psychotherapie)

Gruppe A

Name, Vorname	Geb. am
---------------	---------

Informationen zur schriftlichen Überprüfung

Die schriftliche Überprüfung besteht aus 28 Antwort-Auswahl-Aufgaben (Multiple-Choice). Zur Bearbeitung haben Sie **55 Minuten** Zeit (zzgl. 5 Min. für Lösungsbogen).

Vergewissern Sie sich zuerst, dass im nachfolgenden Fragenkatalog die Seiten 1 – 15 vorhanden sind! Aus dem Fragenkatalog sind die Antworten **auf den Lösungsbogen** zu übertragen! Es können nur **eindeutig gekennzeichnete** (mit Kreuz:) Lösungen gewertet werden, **Rechtsverbindlich sind nur die angekreuzten Antworten auf dem Lösungsbogen!** Dokumentenechtes Schreibmaterial ist zu verwenden.

Es können verschiedene Fragentypen zur Anwendung kommen:

Bei den Fragetypen **Einfachauswahl, Aussagenkombination und Zuordnungsfrage** ist jeweils nur **eine** der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten richtig, kreuzen Sie deshalb bei jeder dieser Fragen nur **eine** Lösung (Buchstabe A, B, C, D **oder** E) an. Eine Aufgabe gilt als **richtig gelöst**, wenn die beste Antwort aus dem Antwortangebot A bis E markiert wurde. Die beste Antwort ist diejenige, die im Vergleich der fünf Antwortmöglichkeiten die Aufgabe **am umfassendsten beantwortet**. Bei mehreren gleichzeitig angekreuzten Antwortmöglichkeiten wird die Frage als **falsch beantwortet** gewertet.

Bei dem Fragentyp **Mehrfachauswahl** sind jeweils mehrere der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten richtig, kreuzen Sie deshalb bei diesem Fragentyp die angegebene Anzahl der Aussagen (Buchstabe A, B, C, D, E) an. Die Aufgabe wird dann als richtig beantwortet gewertet, wenn alle zutreffenden Antworten ausgewählt **und** keine der nicht zutreffenden Antworten ausgewählt wurde.

Die schriftliche Überprüfung ist bestanden, wenn mindestens 75 % der Lösungen richtig angegeben werden (21 Fragen).

Das Bestehen der schriftlichen Überprüfung ist Voraussetzung zur Teilnahme an der mündlichen Überprüfung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

M16

**Korrekturrand rechts
bitte nicht beschriften!****1****Mehrfachauswahl**

Welche der folgenden Aussagen zur sozialen Angststörung (sozialen Phobie) treffen zu?

Wählen Sie **zwei** Antworten!

- A) Die intensiven physiologischen Symptome werden meist als vitale Bedrohung erlebt
- B) Die Ängste treten in Situationen auf, in denen eigenes Verhalten einer Bewertung durch andere ausgesetzt ist
- C) Erhöhte Selbstaufmerksamkeit und Sicherheitsverhalten tragen zur Aufrechterhaltung der sozialen Angststörung bei
- D) Die meisten Betroffenen erkranken erst nach dem 30. Lebensjahr
- E) Das Risiko, Substanzmissbrauch oder eine Abhängigkeit zu entwickeln, ist bei Menschen mit ausgeprägten sozialen Ängsten im Vergleich zur Normalbevölkerung vermindert

2**Mehrfachauswahl**

Welche der folgenden Aussagen zur bipolaren affektiven Störung nach ICD-10 treffen zu?

Wählen Sie **zwei** Antworten!

- A) Es gibt Verlaufsformen mit psychotischen Symptomen
- B) Frauen sind weitaus häufiger betroffen als Männer
- C) Depressive Episoden dauern in der Regel länger als die manischen Episoden
- D) Manische Episoden beginnen in der Regel schleichend
- E) Die Erkrankung tritt fast ausschließlich innerhalb der ersten zwei Lebensdekaden auf

**Korrekturrand rechts
bitte nicht beschriften!**

3

Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie **zwei** Antworten!

Zu den formalen Denkstörungen gehören:

- A) Gedankenübertragung
- B) Perseveration
- C) Zwangsgedanken
- D) Misstrauen gegenüber anderen Menschen
- E) Denkhemmung

4

Einfachauswahl

Welche Aussage trifft zu?

Eine Symptomatik mit Euphorie, erhöhter Vigilanz, Tachykardie, Hypertonie und Pupillenerweiterung ist am ehesten typisch für eine

- A) Lithiumintoxikation
- B) Alkoholintoxikation
- C) Opiatintoxikation
- D) Benzodiazepinintoxikation
- E) Kokainintoxikation